

Erste Klasse Projekt – Mein Schulbeginn (1.Klasse)

Ausgangssituation

Während des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule stehen sowohl beim Kind als auch bei den Eltern und Erziehungsberechtigten große Veränderungen an. Im Kindergarten gab es viel Raum und Zeit beim Freispiel für selbstständiges Lernen. Die Kinder konnten dabei in ihrem selbstbestimmten Tun mit der Gruppe interagieren. Mit Eintritt in die Schule strukturiert sich der Tag um. Die Kinder lernen nun bewusst durch den Unterricht und erfahren neue Regeln, wie beispielsweise still zu sein, zuzuhören, sich zu melden oder Pausenzeiten etc. einzuhalten. Zudem gestalten sich neue Beziehungen zu LehrerInnen, SchülerInnen und anderen Erwachsenen. Die Kinder müssen sich in eine neue Gruppe integrieren, Freundschaften schließen und eine Rolle in der Klassengemeinschaft finden.

Ziele des Projektes „Mein Schulbeginn“

In der Regel freuen sich die „Schulanfänger“ auf die Schule. Die Nervosität und Aufregung auf die Einschulung und die ersten Schulwochen ist bei vielen Kindern vorhanden. Ängstlichkeit und Vorbehalte sind eher selten.

Wie die Kinder es bereits aus dem Kindergarten kennen, benötigen sie auch eine gewisse Zeit um sich in der Schule einzugewöhnen.

Mit diesem Projekt gestalten wir die ersten Schulwochen der ersten Klassen.

Das Projekt wird in einzelne Schulstunden eingebaut. Unsere Aufmerksamkeit möchten wir besonders auf das **Kennenlernen** der Kinder in der Klassengemeinschaft legen und dabei das **soziale Miteinander** fördern. So erfahren die Kinder von vornherein ein respektvolles und **entgegenkommendes Verhalten**. Durch die Begleitung in den ersten Wochen und darüber hinaus, unterstützen wir den Gruppenprozess und können bei Konflikten unverzüglich intervenieren.

Module

- Alles über mich - alles über dich - alles über uns. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Klassengemeinschaft
- Verbindung schaffen durch Kennenlernspiele
- Einführung und Verfestigung von Regeln und Ritualen
- Vermittlung allgemeingültiger Kommunikationsformen
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Aufbau und Vermittlung von ersten Konflikt- und Lösungsstrategien

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft

Die Lerninhalte sind an das Projekt „Prima Klima“ des Wendepunkts e.V. Elmshorn angelehnt.

Die Giraffen- und Wolfssprache

Gewaltfreie Kommunikation (2.Klasse)

Ausgangssituation

Im Schulalltag ergeben sich Konfliktsituationen, welche Teil des Entwicklungsprozesses in der Kindheit sind. Dies stellt sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte vor Herausforderungen einige Herausforderungen im sozialen Miteinander. Daher ist es unter anderem Aufgabe der Erwachsenen die Kinder in ihrer Konfliktlösungskompetenz zu befähigen, sowie die Vermittlung einer achtsamen und wertschätzenden Haltung im Umgang miteinander zu lehren. Die gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg ist ein praktisches Hilfsmittel und gilt als erfolgreiches Werkzeug für ein achtsames und wertschätzendes Miteinander.

Als Symbolbild für die gewaltfreie Kommunikation bediente sich Rosenberg der Giraffe. Sie beherrscht als Tier ohne Feinde die ehrliche, mitfühlende und wertschätzende „Sprache des Herzens“. Ihr gegenüber steht der Wolf, dessen gewalthaltige Sprache sich vor allem durch Vorwürfe, Angriffe und Bewertungen auszeichnet und immer auf der Suche nach Schuldigen ist.

Ziele des Projektes Giraffen- und Wolfssprache

- Gefühle erkennen, benennen können
- Empathie als Grundvoraussetzung für konstruktives Streiten fördern
- Unterschiede zwischen Wolfs- und Giraffensprache erkennen und benennen können
- Die Kinder sind dazu in der Lage die Giraffensprache anzuwenden.
- „Ich-Botschaften“ formulieren können
- Sprache als Mittel zum Ausdruck von Gefühlen und Bedürfnissen kennenlernen und erfahren

Module

- Erlernen des 4 -Stufen Modells der Giraffensprache
 - **Beobachtung** ohne Bewertung: eine konkrete Handlung oder Unterlassung wird sachliche beschrieben
 - **Gefühle** wahrnehmen und ausdrücken: die Beobachtungen lösen in uns Gefühle aus, die wir bewusst wahrnehmen und damit mit Worten ausdrücken
 - **Bedürfnisse** ausdrücken: die wahrgenommenen Gefühle lösen in uns Bedürfnisse aus. Unserer Gefühle sind Indikator dafür, ob unsere Bedürfnisse erfüllt sind oder nicht.
 - **Vereinbarung**: Wir finden einvernehmlich eine Lösung, die für beide zufriedenstellend ist.

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft

Internet A B C & 1x1

Medienpädagogik (3.Klasse)

Ausgangssituation

Der Einsatz von Medien im Alltag ist mittlerweile fester Bestandteil unseres Lebens. So nützlich diese technologische Entwicklung zu bewerten ist, stellt sie Kinder und Erwachsene in ihrer Anwendung vor einige Herausforderungen. Die Kinder müssen daher an einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und digitalen Endgeräten herangeführt werden.

Ziele des Projektes Medienpädagogik

Die Kinder erhalten in Lernmodulen Basiswissen über das sichere Surfen im Netz. Dadurch sollen die **Fähigkeiten und Fertigkeiten der Medienkompetenz** bei den Kindern entwickelt werden. Die Lernmodule können sowohl online über die Plattform „Internet -ABC“ als auch offline mithilfe von Arbeitsblättern im Unterricht bearbeitet werden. Die Module vermitteln altersentsprechend der **Grundlagen zum Thema Internet, sensibilisieren für Risiken, reflektieren das eigene Medienkonsumverhalten und Weiteres.**

Die Schulsozialarbeit bietet den Eltern und Erziehungsberechtigten weitere Beratungs- und Informationsangebote an, die ihnen bei der Vermittlung von Medienkompetenz Hilfestellung geben.

Module

- Unterwegs im Internet
- Chatten & Texten- WhatsApp und mehr
- Gaming- sicher spielen im Internet
- Datenschutz- das bleibt privat! So schützt du dich!
- Text und Bild- kopieren und weitergeben? - Urheberrecht
- Ausgrenzung im Internet (Cybermobbing)
- Lügner und Betrüger im Internet (Social Media, Gaming)
- Mein eigener Medienkonsum – Ist das noch gesund?

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft

Die Lerninhalte sind an das Projekt „Internet-ABC“ des Vereins Internet-ABC e.V. Düsseldorf angelehnt.

Einmal Aufklärung, bitte!

Sexualerziehung in der Grundschule (3./4.Klasse)

Ausgangssituation

Sexualität und Identität ist in der Entwicklungsphase der Pubertät ein wichtiges Thema, bei dem die Lebenswelt Schule Kinder und Jugendliche unterstützen kann. Bereits in der Grundschule stellen sich Kinder Fragen zu ihrem Körper, zu Sexualität und zu Geschlechterrollen. Was ist verliebt sein? Wie verändert sich mein Körper während der Pubertät? Wie entwickelt sich ein Säugling und was passiert bei einer Geburt? Auf diese und andere Fragen finden die Kinder antworten in der 3. & 4. Klasse. Im fachbezogenen Lehrplan (Sachkunde) sind die Inhalte der Sexualaufklärung verankert.

Ziele des Projektes Sexualerziehung

Neben typischen **Aufklärungsthemen** gehört zur sexuellen Bildung auch, **zu lernen „Nein“** und **„Stopp“** zu sagen. Spielerisch setzten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit **angenehmen und unangenehmen Gefühlen** sowie mit **Geschlechterklischees** auseinander. Anhand der Lerninhalte werden die Schülerinnen und Schüler aufgeklärt und befähigt das eigene **Selbstbewusstsein**, die **Selbstwirksamkeit** sowie das **Selbstvertrauen zu kräftigen**.

Module

- Körperbewusstsein (körperliche Veränderungen,
- Gefühlserfahrungen- Vertraue deinem Gefühl
- Über deinen Körper bestimmst du! Angenehme und unangenehme Berührungen
- Du darfst NEIN sagen!
- Du darfst die Hilfe holen.
- Geschlechtsidentität, Geschlechterrollen
- Freundschaften und Verliebtheit
- Was mache ich mit einem Geheimnis?

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft

...und raus bist du!

Ausgrenzung und Mobbing (4.Klasse)

Ausgangssituation

Ausgrenzungsprozesse wie Mobbing sind ein stetig wachsendes Problem in unserer Gesellschaft. Mittlerweile wird der Begriff „Mobbing“ vermehrt in unserem alltäglichen Sprachgebrauch verwendet. Dabei lässt sich jedoch nicht immer erkennen, ob der Begriff und Sätze wie beispielsweise „Ich werde gemobbt“ inflationär benutzt werden oder die traurige Realität von ausgrenzenden Handlungen darstellt. Daher ist ein sensibler Umgang mit Streitigkeiten, Konflikten, Ausgrenzungsprozessen notwendig.

Ziele des Projektes „... und raus bist du!“

Die Schülerinnen und Schüler werden darüber aufgeklärt, welche Merkmal ein Konflikt hat. Denn nicht jeder Streit ist Mobbing. Darauf aufbauend lernen die Schülerinnen und Schüler zu erkennen, was Mobbing ist und wie sowohl präventiv, als auch interventiv Mobbingprozesse gestoppt werden können. Dabei ist wichtig zu benennen, welchen Anteil jede Person an dieser Situation hat. Welche Rollen gibt es bei Mobbing und welche Aspekte begünstigen Mobbing?

Module

- Welche Dynamik hat unsere Klassengemeinschaft?
- Wie können wir für jeden eine angenehme Klassenatmosphäre erreichen?
- Was ist ein Konflikt?
- Was ist Mobbing?
- Wie etabliert sich Mobbing?
- Ursachen und Folgen von Mobbing
- Prävention und Intervention von Mobbing
- Rehabilitation von Mobbing betroffenen Personen

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft

Die Lerninhalte sind an das Projekt „Gemeinsam Klasse“ der TK-Krankenkasse angelehnt.

Zukunftsschule

Übergang an die weiterführende Schule (4.Klasse)

Ausgangssituation

Aus der Perspektive der Kinder ist der Übergang an die weiterführende Schule eine weitere große Veränderung. Nach vier Schuljahren in der Grundschule verlassen sie ihre gewohnte Umgebung und müssen sich von Erwachsenen sowie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern verabschieden. Zudem ist die Anpassung an die bislang fremde Schule eine neue Herausforderung.

Ziele des Projektes Zukunftsschule

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Prozess des Übergangs mit einbezogen werden. Daher soll dieser weitere Schritt aktiv gestaltet werden. Dadurch könne anfängliche Befürchtungen abgebaut werden und Handlungssicherheit für den kommenden Übergang ermöglichen.

Gestaltungsideen für das Projekt

- Weiterführende Schulen in der Region: Besuch und Hospitation
- Schülerinterviews – z.B. Geschwister und Freunde „Wie geht was an deiner neuen Schule?“
- Ehemalige Schülerinnen und Schüler als Experten
- Ängste beim Übergang; Freude auf die neue Schule
- So stelle ich mir meine Zukunft an der Schule vor
- Verabschiedung an der Grundschule
- Schülerpatenschaften

Projektverantwortlichkeit

Frau Knobbe (Schulsozialarbeit) in Kooperation zur Klassenlehrkraft